

NEUE FÖRDERUNGEN AUS DER PRIVATEN EXZELLENZINITIATIVE JOHANNA QUANDT

Die Stiftung Charité bewilligt 1,4 Mio. Euro an Fördergeldern für die Berliner Lebenswissenschaften. Das beschloss der zuständige wissenschaftliche Beirat der Stiftung Charité auf seiner Sommersitzung in Berlin. Die Fördermittel stammen aus der Privaten Exzellenzinitiative, die die Unternehmerin Johanna Quandt im Jahr 2013 zur Stärkung der Lebenswissenschaften und Medizin in Berlin gestiftet hat. Mit der Privaten Exzellenzinitiative Johanne Quandt fördert die Stiftung Charité nunmehr knapp 300 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Zu den neuen Geförderten zählen unter anderem **fünf BIH Visiting Professors**, denen mehrmonatige Aufenthalte in Berlin finanziert werden, um innovative Forschungsprojekte und Kooperationen anzubahnen. Unter ihnen sind der ehemalige Direktor des Max-Planck-Instituts für molekulare Genetik, Professor Dr. **Hans Lehrach**, und der Zellbiologe Professor Dr. **Guisepppe Macino** aus Rom. Beide unterstützen derzeit maßgeblich zwei Bewerbungen Berlins um die Förderung eines FET-Flagschiffs durch die Europäische Kommission. Professor Lehrach koordiniert am Berliner Institut für Gesundheitsforschung das 200 Partner umfassende DigiTwins-Konsortium, während Professor Macino an der LifeTime-Initiative um Professor Dr. Nikolaus Rajewsky vom Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin mitarbeitet. Beide Großanträge haben sich in der ersten Phase des EU-weiten Wettbewerbs durchsetzen können und gehören zum engeren Kreis, der noch für die Förderung im Umfang von einer Milliarde Euro in Betracht gezogen wird.

Ebenfalls von der Stiftung Charité als Visiting Professor gefördert wird Professor Dr. **Konrad Reinhart**. Der ausgewiesene Sepsis-Forscher und Intensivmediziner vom Universitätsklinikum Jena wird gemeinsam mit der Direktorin der Charité-Klinik für Anästhesiologie, Professorin Dr. Claudia Spies, den Aufbau eines Sepsis-Zentrums an der Charité in die Wege leiten. Außerdem wird mit Professor Dr. **Heiko Becher** vom Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf die klinische Epidemiologie an der Charité gestärkt; seine Gastgeberin an der Charité ist die Biometrie-Professorin Dr. Geraldine Rauch. Professor Dr. **Peter Hildebrand** von der Universität Leipzig wird regelmäßig in Berlin zu Gast sein, um die ebenfalls von der Stiftung Charité seit Januar 2017 geförderte Berliner Arbeitsgruppe um den Nobelpreisträger Professor Dr. Brian Kobilka von der Stanford Universität zu verstärken.

Außerdem hat die Stiftung Charité in der inzwischen bereits fünften Auswahlrunde der **BIH Clinical Fellows** erneut Oberärztinnen und Oberärzte ausgezeichnet, die in der Charité besonders engagiert sind und im Rahmen der Förderung für ein bis zwei Jahre freigestellt werden, um ein Vorhaben zur unmittelbaren Verbesserung der Patientenversorgung ihrer Klinik durchzuführen. Insgesamt fördert die Stiftung Charité über diesen Wettbewerb nunmehr 30 Oberärztinnen und Oberärzte der Charité. In diesem Jahr werden neu gefördert:

- Dr. **Pablo Hernáiz Driever** (Klinik für Pädiatrie mit Schwerpunkt Onkologie und Hämatologie) bei einer Weiterbildung auf dem Gebiet der neuronalen Schadensmechanismen in der pädiatrischen Onkologie, Hämatologie und Stammzelltransplantation,

- Dr. **Lars Garten** (Klinik für Neonatologie) bei der Verbesserung der perinatalen Palliativversorgung von unheilbar erkrankten Neugeborenen,
- Dr. **Maria Margarete Karsten** (Klinik für Gynäkologie) bei der Weiterentwicklung eines Patient Reported Outcome-Systems zur Behandlung von Patientinnen mit Brustkrebs in Kooperation mit dem Karolinska-Institut, dem Memorial Sloan Kettering Cancer Center in New York sowie den Universitäten Rotterdam und Wien,
- Dr. **David Leistner** (Medizinische Klinik für Kardiologie) bei der eigenen Weiterbildung und der Etablierung neuer diagnostischer Verfahren zur genderspezifischen Charakterisierung von nicht-obstruktiven koronaren Herzkrankheiten in Zusammenarbeit mit dem Robert-Bosch-Krankenhaus in Stuttgart, dem St. George's Hospital in London, der Universität Kopenhagen und dem Universitätsklinikum Zürich,
- Dr. **Anne Letsch** (Medizinische Klinik mit Schwerpunkt Hämatologie und Onkologie) bei einem Projekt zur Versorgung von Krebspatienten mithilfe eines ganzheitlichen geriatrischen Assessments und palliativmedizinischer Prinzipien und
- Dr. **Michael Müller** (Centrum für Muskuloskeletale Chirurgie / Klinik für Orthopädie) bei der Etablierung einer interdisziplinären und zentralisierten Behandlung von Patienten mit periprothetischen Infektionen.

Die Stiftung Charité stellt außerdem im Rahmen eines **Recruiting Grants** Fördermittel bereit, um Professor Dr. Dr. **Daniel Strech** auf eine gemeinsame Professur der Charité und des Berliner Instituts für Gesundheitsforschung für Translationale Bioethik zu berufen. Die Zusatzausstattung und die Dual Career-Förderung durch die Stiftung Charité haben dazu geführt, dass der bisher an der Universität Hannover tätige Bioethiker dem Ruf nach Berlin bereits gefolgt ist. Ferner hat der zuständige Beirat der Stiftung Charité entschieden, die Förderung von Dr. **Prateep Beed** als **BIH Delbrück Fellow** am Neurowissenschaftlichen Forschungszentrum der Charité um zwei Jahre fortzusetzen.

Alle genannten Förderungen der Stiftung Charité werden aus der Privaten Exzellenzinitiative Johanna Quandt ermöglicht. Die Entscheidungen trifft der eigens in der Stiftung Charité eingesetzte wissenschaftliche Beirat. Mit einem Volumen von 40 Mio. Euro handelt es sich um eine der größten privaten Einzelzuwendungen zur Förderung der deutschen Wissenschaft.

Ansprechpartner:

Dr. André Lottmann

Stiftung Charité

Karlplatz 7

10117 Berlin

Telefon: +49 (0)30 450 570 - 586

Telefax: +49 (0)30 450 570 - 959

E-Mail: lottmann@stiftung-charite.de

Internet: www.stiftung-charite.de

Zur Stiftung Charité

Die Stiftung Charité versteht sich als Schrittmacher und kreativer Impulsgeber für die Charité – Universitätsmedizin Berlin und deren Partner, insbesondere das Berliner Institut für Gesundheitsforschung | Berlin Institute of Health (BIH). Bei ihren Aktivitäten stellt sie Menschen mit ihren Talenten in den Mittelpunkt und fördert Vorhaben, die letztendlich der Gesellschaft zu Gute kommen. Mit ihrer Struktur und Arbeitsweise will die Stiftung Charité ein Modell für die konstruktive Partnerschaft zwischen einer akademischen Einrichtung und einer unabhängigen Stiftung sein. Weitere Informationen: www.stiftung-charite.de